

# Sächſiſcher Anzeiger.

Neunundſechszigſter Jahrgang.

No. 65.

Sonntag, den 17. März

1867.

## Die Miniſterverantwortlichkeit

wird gewöhnlich nur von der Seite betrachtet, daß die Miniſter aus Furcht vor der Strafe, von welcher ſie wegen irgend einer mit ihrer beſchworenen Pflicht in Widerſpruch ſtehenden Handlung betroffen werden können, von dieſer ſich abhalten laſſen. Von dieſem Standpunkte aus ſehen beſonders dieſenigen die Miniſterverantwortlichkeit an, welche bei der Verathung der Verfaſſung für den norddeutſchen Bund ſehr bereit ſind, die Verwaltung deſſelben ohne eine ſolche Verantwortlichkeit, d. h. durch nichtverantwortliche Vertreter der deutſchen Bundesfürſten, führen zu laſſen. Sie ſagen, praktiſch werde ja eine ſolche Verantwortlichkeit in konſtitutionellen Staaten nur ſehr ſelten zur Anwendung kommen. In England ſei im vorigen Jahrhundert ein Mal ein Fall vorgekommen mit einem Gouverneur in Indien, aber wenn man den Fall genau anſehe, ſo könne man ihn auch nicht einmal unter die Rubrik der Miniſterverantwortlichkeit bringen. In unſerem Jahrhundert ſei nur das Beiſpiel des Prozeſſes und der Verurtheilung der Miniſter Carl's X. in Frankreich — — nach der Julirevolution vorhanden. Nach der Revolution — — ja, wenn der Himmel einfällt, ſind alle Sperlinge gefangen. Dieſes Beiſpiel, wo es erſt einer glücklichen Revolution bedurft hat, um die Miniſter zur Strafe zu bringen, fällt erſt recht nicht unter die Rubrik „Miniſterverantwortlichkeit“ im gewöhnlichen Sinne des Wortes, daß iſt wahr. Wenn der Vortheil, welchen die Miniſterverantwortlichkeit hat, alſo darin allein begründet läge, daß die Miniſter nun auch vor Gericht geſtellt und wegen ihrer Amtshandlungen zur Strafe gezogen werden, ſo könnte man ſie in der That ſehr leicht aufgeben. Zwei wichtige Momente bei dieſer Verantwortlichkeit überſehen aber dieſenigen, die dazu bereit ſind, gänzlich. Der erſte iſt das Gewiſſen der Männer ſelbſt, die dieſe Verantwortlichkeit zu tragen haben. In dem inneren Kampfe, den jeder Menſch in wichtigen Momenten ſeines Lebens durchzukämpfen hat, wird ihm dieſe Verantwortlichkeit zu einer Stütze in den Verſuchungen, in welche ihn die Liebe zur Macht, vielleicht gar nur die Gunſt des Herrſchers und die äußeren Vortheile der Stellung mit ſeiner beſchworenen Amtspflicht bringen. Nur Derjenige kann dieſe Stütze und ihre Bedeutung für das Staatsweſen genug ſchätzen, der überhaupt nicht an die Macht der ſittlichen Idee glaubt. Aber nicht bloß in dem inneren Kampfe iſt

dieſe Verantwortlichkeit eine herrliche Waffe für das Recht, auch in dem äußeren und zwar in dem ſchwierigſten Kampfe, den ein Miniſter zu beſtehen hat, in dem Kampfe gegen die Zumuthungen ſeines Herrn, die mit ſeiner Pflicht im Widerſpruch ſtehen, iſt es die beſte, ja die einzige Waffe, die dem treuen Diener ſeinem Herrn gegenüber bleibt. Auch dem Herrn gegenüber kann er an dieſem äußerlich ſichtbaren Maßſtab, welchen das Geſetz über die Verantwortlichkeit für die zugeworbenen Handlungen darbietet, am beſten nachweiſen, daß es nicht Eigenſinn und Mangel an Hingebung zu ſeinem Herrn iſt, die ihn verblinden, ſeinem Herrn und Fürſten zu folgen, ſondern daß das Geſetz dem entgegenſteht.

Dieſe Stütze müſſen die Männer haben, welche mit der Verwaltung des norddeutſchen Bundes betraut werden ſollen, damit ſie einen Rückhalt giebt gegen die Zumuthungen ihrer Herren durch die Berufung auf ihre vom Geſetz geſtellte Verantwortlichkeit. Und darum ſind wir überzeugt, daß der Abſchnitt über den Bundesrath der Verfaſſung weſentlich um- und ausgearbeitet werden muß und zwar ſo, daß die Verantwortlichkeit Derjenigen, welche die Geſchäfte des Bundes führen, in demſelben ihren Platz finde, mag man dieſe Geſchäftsführer nun Miniſter oder Bundes-Kommiſſarien oder ſonſt wie nennen!

## Politische Ueberſicht.

**Deutschland.** + Berlin, 16. März. Die bedeutame Stelle der Rede des Grafen Biſmarck über das Budgetrecht lautet wörtlich: „Es kann nicht in unſerer Abſicht liegen, das Militärbudget Ihrer Kenntniß zu entziehen. Soweit ich mir überhaupt dieſen Gedanken ſchon klar gemacht habe, ſo ſchwebt er mir in der Art vor, daß wir jedenfalls ein Budget vorlegen würden, welches die Gesamtausgaben des Bundes umfaßt, die militäriſchen nicht ausgeſchloſſen; nur würden wir das durch einen mit der Vertretung für eine gewiſſe Dauer von Jahren abzukleſtenden Vertrag thun, ſo daß man uns an dem Militärbudget für dieſe Zeit keine Streichung machen kann, wenigſtens keine ſolche, die nicht mit dem Bundesfeldherrn vereinbart wäre. Es iſt ja möglich, daß der Bundesfeldherr ſich überzeugt, dieſes oder jenes kann ich entbehren, daß er ſelbſt ſagt, das will ich. Aber es muß einen Zeitraum geben, in welchem die Exiſtenz des Bundesheeres nicht von zufälligen Schwankungen der Majorität abhängt.“

— Der „D. A. Z.“ ſchreibt man aus Wien: Es wurde ſchon früher angedeutet, daß ſich die ſüddeutſchen Staaten, ſogar noch vor Eröffnung der Stuttgarter Konferenzen, mit Preußen über die Bedingung einer eventuellen

gemeinſamen militäriſchen Aktion ins Benehmen geſetzt. Wie man hört, wurde von Berlin aus erklärt, daß die beſtimmte Zuſage, im Kriegsfalle die ſüddeutſchen Kontingente dem Oberfeldherrn des norddeutſchen Bundes unterordnen zu wollen, einer weiteren Erörterung des Gegenſtandes vorauszugeben habe. Infolge deſſen ſollen Darmſtadt und Baiern ſich zu einer ſolchen Zuſage bereit erklärt haben; Darmſtadt unter weſentlich formellen, Baiern dagegen unter theilweiſe ſehr materiellen Vorbehalten. Baden hat, ſo verlautet weiter, ſeiner Zuſtimmung nur eine Wahrung des kriegsherrlichen Decorus angehängt. Württemberg endlich hat ſich noch nicht geäußert.

— Am Donnerstag iſt, wie wir hören, ein Schreiben des augenblicklich in Paris weilenden franzöſiſchen Botſchafters beim dieſigen Hofe, Herrn Benedetti, hier eingetroffen, welches über eine Konferenz deſſelben mit dem Kaiſer Napoleon, die über eine Stunde gewährt hat, berichtet. Herr Benedetti ſchreibt, daß der Kaiſer ſich in der wohlwollendſten Weiſe über den Grafen Biſmarck und deſſen nationale Politik geäußert und ſeine vollſte Sympathie für dieſelbe kundgegeben hat.

— Wie man der „R. P.“ mittheilt, ſchlägt ein von Twesten und Genoffen beabſichtigtes Amendement als Grundlag der Verfaſſung ein jährliches Budget im Allgemeinen, auch für Krieg und Marine, vor, nebst einer Uebergangsbefimmung für den Militäretat auf drei Jahre in der bekannten Höhe von 225 Tblr. pro Kopf. Die freie konſervative Vereinigung ſoll eine fünf- oder ſechsjährige Uebergangsbefimmung vorſchlagen wollen.

— Von den katholiſchen Abgeordneten wird zu Art. 3. des Entwurfs ein Antrag vorbereitet, der den Katholiken in Mecklenburg die Religionsfreiheit gewähren ſoll.

— Bei der am 14. März in Eiberfeld ſtattgefundenen Nachwahl zum Reichstage wurden im Ganzen 13,256 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Redakteur v. Schweizer 4919, Profeſſor Gneist 4291, Finanzminiſter v. d. Heydt 2549 und Oberbürgermeiſter Bredt 1497 Stimmen. Da keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhalten hat, ſo wird eine engere Wahl am 21. d. Mts. ſtattfinden.

— Bei der Nachwahl in Kassel zum Reichstage erhielt Obergerichtsanwalt Weigel (national-liberal) 6149, der Kandidat der demokratiſchen Partei Literat Trabert, 1129 Stimmen.

— Der „Beſ. Btg.“ zufolge iſt bei der engeren Wahl im 2. oldenburgiſchen Wahlkreiſe der Bürgermeiſter Müller mit reichlich 500 Stimmen Majorität zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

— In dem Wahlkreiſe Bitterfeld-Deliſch iſt der konſervative Kandidat, Landrath von Rauchhaupt, mit einer Majorität von 255 Stimmen gegen den Kandidaten der Fortſchrittspartei, Baſiſius, gewählt worden.

— Das Wahlergebniß in dem Wahlkreiſe Wolmiſtedt-Reuhaldenleben iſt veröffentlicht. Von 12,515 abgegebenen gültigen

Stimmen ist v. Jordanes mit 6120 Stimmen gewählt. ...

Von den drei Hamburger Abgeordneten ist Herr Sloman englisch, Herr Chaveaurouge französisch-reformirt und Herr Ree aus der jüdischen Gemeinde ausgetreten, ohne in eine andere religiöse Gemeinschaft getreten zu sein. ...

Der bisherige Vice-Kanzler der Friedens-Klasse des Ordens pour le mérite, Geheimrath Regierungs-Rath und Professor Dr. Boeckh, ist zum Kanzler, und an dessen Stelle der Geheimrath Regierungs-Rath und Professor Dr. von Ranke zum Vice-Kanzler desselben Ordens ernannt.

Bekanntlich wurde gleich nach der Okkupation Rufflands eine Anzahl von Beamten, gegen welche die öffentliche Meinung am entschiedensten sich auflehnte, vorläufig ihrer Aemter enthoben. ...

Reichstag. 13. Sitzung am 16. März. Präsident Dr. Simson eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 12 Minuten. ...

Tages-Ordnung: Wahlprüfungen. Bei der v. Hammerstein's ergreift das Wort der Abg. v. Windhorst zu folgender Bemerkung: ...

Die Wahl des Dr. Friedenthal zu Reich ist von mehreren Protesten angegriffen. Referent berichtet hierüber folgendes: ...

Wahlgesetz eine Lücke habe. Es sei Regel, die Wahlbezirke nach dem Raume einzutheilen. ...

Abg. Vabler will dem Antrage nicht widersprechen, jedoch dagegen Widerspruch erheben, daß für § 11. des Wahlgesetzes zwei Auslegungen möglich seien. ...

Das Haus genehmigt die Wahl des Abgeordneten Dr. Friedenthal. Gegen die Wahl des Abg. v. Zbielau (2. sächsischer Wahlbezirk) sind Proteste aus ...

Abg. v. Beerfelde spricht gegen diesen Antrag, bleibt aber auf der Journalistentrübne meist unverständlich, als praktischen Grund für die Nichtbeanstandung giebt er an, daß nach der Prüfung der Neuwahl der Reichstag auseinandergehen würde. ...

Der Präsident macht den Abgeordneten aufmerksam, daß er den Antrag auf Gültigkeit der Wahl schriftlich einreichen müsse und möge. ...

Abg. Wigard: Allerdings sei das Haus über solche vorliegende Unregelmäßigkeiten hinweggegangen, wo die absolute Majorität eine große gewesen; ...

Abg. v. Hagke meint, die Proteste schienen ihm nur hervorgegangen aus dem Mißmuth unterlegener Parteien, und schließt sich dem Antrage des Abgeordneten v. Beerfelde an. ...

Dagegen hält Abg. v. Witzke (Hagen) es für durchaus nöthig, daß die Wahl beanstandet werde; das Prinzip der geheimen Abstimmung sei bei derselben auf das Größlichste verletzt. ...

Abg. v. Sehdewitz will bestätigen, daß in den ihm benachbarten Orten des betreffenden Wahlbezirks keine Beeinflussung vorgekommen sei, die Leute dort würden sich nicht täuschen lassen, seien „zu tüchtig.“ ...

Abg. Haberkorn, der in der Nähe wohnt, konstatiert, daß gerade dort der Wahlkampf sehr hart gewesen. Er sei auch für Beanstandung. ...

Abg. Glissen. Wenn nur die Hälfte der Unregelmäßigkeiten bewiesen wäre, so sei die

Nichtigkeitsklärung nöthig. Die Behauptung von Thatsachen ließe sich nicht entkräften durch Motive, wie das, daß Mißmuth über das Mißlingen ihrer Bestrebungen den Protestirenden den Verzicht diktiert habe. ...

Der Referent v. Rebler wiederholt den Antrag, die Wahl zu beanstanden. Die Wahl wird fast einstimmig beanstandet und der Antrag der Abtheilung angenommen. ...

Der Präsident macht bekannt, daß noch 9 Wahlen zu prüfen sind und noch 28 Wahlakten fehlen; er trägt, ob die nächste Sitzung morgen oder Montag anzuuberäumen sei. ...

Da ein großer Theil der Mitglieder sich für Montag entscheidet und der Präsident den freigelassenen Zeitraum für sehr nützlich zu der Vorbereitung der einzelnen Fraktionen hält, läßt er abstimmen. ...

Frankreich. Paris, 14. März. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers motivirte Thiers seine Interpellation in viertheiliger Rede. ...

Großbritannien und Irland. London, 15. März. Aus Montreal vom 1. d. Mt. wird gemeldet: Das neukanadische Parlament wird angehtlich die neugebildete Konföderation als Königreich unter dem Prinzen Arthur von England proklamiren. ...

Rußland. Moskau, 14. März. Aus Tschkent, Uratobe, Djual, sowie von verschiedenen Kirgisen-Stämmen werden hier Abgesandte erwartet, welche sich nach Petersburg begeben wollen, um dem Kaiser ihre Ergebenheit zu bezeugen. ...

Amerika. Aus New-York vom 14. d. M. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Die Militärgouvernementsbill ist in den Südstaaten in Kraft getreten. ...

In Karolina hat eine Fenilerverammlung stattgefunden, welche über die Sendung von Hilfsmannschaften nach Irland berathen hat.

**Sächsisches und Schlesisches.**

Hirschberg, 14. März. Der „Boten“ meldet: Es ist jetzt bestimmt, daß wir ein Bataillon, wahrscheinlich den 5. und das 1. Bataillon des schles. Jäger-Regiments No. 38, in Garnison bekommen. ...

Heute früh hatten wir 15 Grad Kälte, bis jetzt der höchste Kältegrad, den wir in diesem Winter erreicht haben. Auf dem Raballerberge waren nur 12 Grad. Dieselbe Differenz, daß auf dem Raballerberge die Temperatur um 1-3 Grad milder war, als in der Stadt, zeigte sich fast täglich im gesammten Verlauf des Winters.

**Einheimisches.**

**Ämtliches Protokoll über die öffentliche Stadtverordneten-Versammlung vom 15. März 1867.**

Anwesend 43 Mitglieder; entschuldigt die Herren: Bertram, Bredo, Druschki, Geisler, Glotte, Godsch, G. Kraus, Käsel, Lympius, Müller II, v. Rabenau, v. Reichenbach, Schmidt I, Schmidt II, Schiedt, Wirtz.

1) Versammlung erhielt Kenntniss von den Einladungen des Herrn Direktors Professor Rau mann und des Herrn Direktors Schätt zu dem am Geburtstage Sr. Maj. des Königs von der Realschule und dem Gymnasium zu begehenden Feierlichkeiten, und von der Einladung des evangelischen Gemeinde-Rathes zu der am Geburtstage Sr. Maj. des Königs stattfindenden kirchlichen Feier in der Peterskirche; — 2) ferner von den Dankschreiben der verewirkweten Schuldner Thiemann, des Bürgermeisters Horkmann und von den Jahresberichten pro 1866 über die Arbeiter-Verschäftigungs-Anstalt, über die Bürger- und Volksschulen und über die katholische Volksschule. — 3) Ferner wurde der Versammlung mitgetheilt, daß die königliche Regierung versagt hat, die Remuneration von 5 Thlr. für den Bürgermeister Herrn Richter in Reichenbach für die Uebernahme der Polizeiverwaltung von Markersdorf, Hospital-Unterschied, auf den Etat der Hospitalverwaltung zu bringen. — 4) Der Schullehrerwitwe Förfster in Neubammer wird die bisherige Unterstützung von 20 Thlr. auch pro 1867 gewährt. — 5) Dem Wilhelmstift in Potsdam wird eine einmalige Unterstützung von 5 Thlr. bewilligt. — 6) Auf das Vorkaufsrecht an den vom Dominalgute Mittel-Deutschhoff abgetretenen 10<sup>1/2</sup> Morgen Land, wird für den vorliegenden Verkaufsfall Verzicht geleistet. — 7) Die Uebertragung der Pacht von der Vorwerkparzelle No. 42. in Nieder-Bielau von dem jetzigen Pächter, Gäusler August Gärtner, an den Gäusler August Adam, unter den bestehenden Pachtbedingungen auf die Dauer der noch laufenden Pachtzeit, wird genehmigt. — 8) Dem Schumachermeister Schuster wird die an die Jakobstraße angebaute Remise zur Aufbewahrung von Baumaterialien auf die Zeit vom 15. März bis 30. September a. c., für 8 Thaler Mietzins, überlassen. — 9) Die Uebertragung der Miete des Ladens No. 9. am Museum von dem Coiffeur Bochwald an den Kürschnermeister Schledt auf die Dauer der noch laufenden Mietzeit bis 1. October 1869 für den bisherigen Mietpreis von 70 Thlr. jährlich und unter den bestehenden Bedingungen wird genehmigt. — 10) Versammlung erachtet es für unbedenklich, dem Kürschnermeister Bollack die erlegte Kaution von 160 Thlr. zurückzugeben. — 11) Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß die 11 Morgen 26 Qu.-R. Forstterrain zur Anlage eines Gajometers für den Bahnhof Koblsurt, so wie die, über die früher zur Anlage des Bahnhofs und zur Vergrößerung des Bahnhofs unentgeltlich abgetretenen 57 Morgen, bereits mehr in Anspruch genommenen 4 Morgen 87 Qu.-R., zum Preise von 100 Thlr. pro Morgen unter den vom Magistrat gestellten Bedingungen an die königl. Verwaltung der Schlesischen Gebirgsbahn abgetreten werden. — 12) Versammlung lehnt den Antrag des Magistrats, dahin gehend: daß Pachtverhältnis mit den beiden Sägemühlendächtern Schlobach in Neubammer und Kutter in Stenker bis Ende dieses Jahres zu prolongiren, ab, und beschließt, die beiden Brettmühlen in Koblsurt und Stenker ferner zu verpachten und dem Magistrat zur Erwägung zu stellen, ob es sich nicht empfiehlt, die Mühle in Neubammer, ihrer Bauartigkeit wegen, zu verkaufen. Der Magistrat wird um Auskunft ersucht: 1) warum die Vorlage Betreffs der Brettmühlen, obgleich von der Forst-Deputation schon im März 1866 angeregt, erst heute zur Verhandlung bei der Stadtverordneten-Versammlung gelangt ist, und 2) aus welchen Gründen der Magistrat seinen Antrag nur auf Prolongation der beiden Pachtverträge von Neubammer und Stenker stellt und die Stadtverordneten-Versammlung nicht um Bestimmung zur Selbst-Administration aufgefordert hat?

Hierauf folgt eine geheime Sitzung.  
Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.  
G. Pylsch jun., G. Sner,  
Stellvertreter des Vorsitzenden. Protokollf.  
Wape. Remer. Mandig.

\* **Oderly, 17. März.** Unser Abgeordneter Herr v. Carlowitz hat beim Reichstage zwei Amendements zum Statut-Entwurf eingebracht, deren eines dahin geht, daß kein Verbändeter ohne Zustimmung der Gesamtheit seine Souveränitätsrechte anders, als auf einen Verbändeten übertragen kann; das andere Amendement giebt dem Präsidium allein das Recht, ständige Gesandte zu wählen und zu empfangen, unbeschadet der Befugnis der Verbändeten, Bevollmächtigte an das Präsidium oder an andere Verbändete zu schicken.

\* Der königliche Bau-Inspector Herr Wolff zu Biegnitz ist in gleicher Eigenschaft nach **Oderly** versetzt worden.

\* Der frühere Oberpfarrer in Reichenbach D.-L., jetzige Direktor des Waisenhauses in Bunzlau, Herr **Wähold**, ist zum königlichen Konfistorial- und Schulrath in Breslau ernannt worden.

\* Das Gesetz wegen Aufhebung des Einzugsgebeldes wird in der nächsten Nummer der Gesetzsammlung erscheinen.

X Daß auch in der diesigen Stadt das Dängerabfuhrwesen endlich einmal eine bessere Gestalt angenommen hat, als bisher, ist jedenfalls sehr erwünscht und wenn wir auch keinesweges der Ansicht huldigen, als wäre das Verfahren der neugebildeten Gesellschaft „**Ceres**“ ganz vorzüglich oder gar unübertrefflich, so erkennen wir dennoch an, daß dasselbe als ein bedeutender Fortschritt gegen das bisher bestehende, theils noch bestehende Verfahren zu betrachten ist. Schon aus diesem Grunde bleibt es wünschenswerth, daß dieser Gesellschaft Seitens der Hausbesitzer die möglichste Unterstützung zu Theil werden möchte, damit das Unternehmen dauernd bestehen kann. Wie aber alle derartigen Unternehmungen eine gegenseitige Rücksichtnahme bedingen, wenn sie bestehen und mit Nutzen gefördert werden sollen, so müssen andererseits auch die Hausbesitzer von der Gesellschaft erwarten, daß sie ihre Leistungen nicht an Bedingungen knüpfen, die schließlich nur von den Hausbesitzern acceptirt werden können, welche unter andern Bedingungen ihre Gruben nicht mehr geräumt bekommen. Und dabei wird sich sehr bald ergeben, daß ein nicht unerheblicher Theil der Hausbesitzer, vorzugweise die, bei denen die Räumung der Gruben mit keinerlei erschwerenden Umständen verbunden ist, das alte Verfahren beibehalten, weil die von der Gesellschaft „**Ceres**“ gestellten Bedingungen, d. h. die von ihr liquidirten Kosten, außer allem Verhältnis zu den gewährten Vortheilen stehen. Beispielsweise zahlte ein Hausbesitzer, dessen Grube ohne jede Schwierigkeit auch des Abends geräumt werden kann und bisher jedesmal an einem Abend vollständig geräumt wurde, für die sähre Räumung des Dängers höchstens ein Trinkgeld von 10 - 15 Sgr., wogegen er der Gesellschaft „**Ceres**“, welche noch dazu an zwei Tagen die Räumung bewerkstelligte, drei Thaler zehn Silbergroschen zahlen mußte. Unter solchen Verhältnissen wird das Räumen der Dängergrube nicht bloß zu einer neuen, ziemlich bedeutenden Gebäusteuer, sondern auch zu einer Unannehmlichkeit für die Hausbewohner, die sich an zwei Nachmittagen dieses unangenehme Geschäft am Tage mit ansehen müssen, während sie bei dem früheren Verfahren kaum etwas merkten. Es scheint uns nicht zweifelhaft, daß das ursprüngliche Projekt des Magistrats, bezüglich des Dängerabfuhrwesens, für die Bewohner der Stadt und die Hausbesitzer ungleich angenehmer und vortheilhafter gewesen wäre. Darum wird es auch stets zu beklagen sein, daß dasselbe hauptsächlich an der Befürchtung scheiterte: die Hausbesitzer würden sich ihres Eigentumsrechts an dem Dänger gegen Entrichtung einer Abgabe von etwa Einem Thaler pro Jahr und Haus nicht begeben, und durch Zwangsmaßregeln würde dies noch weniger zu erreichen sein. Bis zu welchem Grade diese Befürchtung gegründet war, ist nicht zu konstatiren, denn es ist Seitens des Magistrats und der Stadtverordneten gar nicht der Versuch gemacht worden, die Willfährigkeit der

Hausbesitzer in diesem Punkte zu erproben. Wir sind der Ueberzeugung, daß höchstens nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil der Hausbesitzer sich diesen billigen Anforderungen widersetzt und die große Mehrzahl derselben sie unbedenklich angenommen haben würden. Denn eine Abgabe von jährlich 1-2 Thlr. wird jeder Hausbesitzer gewiß gern für die Unbedenklichkeit, die Räumung der Dängergrube beim Eintritt der Nothwendigkeit sofort bewirken lassen zu können, entrichten; wenn er aber jährlich 10-15 Thlr. zahlen soll, dann werden sich begreiflicher Weise nur diejenigen dazu verstehen, die nach der bisherigen Weise diese Räumung und Abfuhr nicht mehr zu bewirken im Stande sind. — Wir glauben, daß es im Interesse der Gesellschaft „**Ceres**“ liegen wird, wenn sie diese Andeutungen in Erwägung ziehen möchte.

\* Nachdem seit einiger Zeit wieder das Gerücht hier verbreitet war, daß seit 37 Jahren hier in Garnison gewesen 1. Schleifische Jäger-Bataillon No. 5. solle am 1. April von hier nach Schwabenberg oder Hirschberg verlegt werden, wird neuerdings erzählt, daß die Verlegung des Jäger-Bataillons zwar nicht bevorstehe, daß dagegen aber 2 Bataillone vom 22. oder 58. Infanterie-Regiment, welche jetzt in Glogau resp. Breslau ihre Garnison haben, und worüber höhere Entscheidung noch vorbehalten sei, nach **Oderly** kommen sollten, während das Pfüllerbataillon des zur Verlegung kommenden Regiments nach Schwabenberg oder Hirschberg verlegt werden würde.

\* [Naturforschende Gesellschaft.] Herr Apotheker **Strube jun.** sprach am 1. März über **Spektral-Analyse**. Davon ausgehend, daß man schon seit langer Zeit in der Färbung, welche gewisse Substanzen bei ihrem Verbrennen einer wenig leuchtenden Flamme ertheilen, ein beachtenswerthes Hilfsmittel zur analytischen Untersuchung gefunden hatte, wurde die Vollkommenung dieser Methode durch **Caemell**, **Bunsen** und **Menz** mitgetheilt und darauf abgegangen zur Untersuchung gefärbter Flammen durch das Prisma, zu der sogenannten **Spektral-Analyse**, welche durch die Arbeiten von **Kirchhof** und **Bunsen** eine aberrauchende Bedeutung erhalten und zu einer Reihe höchst interessanter Entdeckungen geführt hat. Während alle glühenden festen Körper Licht ausstrahlen, das nach dem Durchgange durch ein Prisma ein Farbensbild giebt, in welchem die bekannten Regenbogenfarben ohne Unterbrechung nebeneinander liegen, fand man, daß glühende Dämpfe und Gase entweder nur eine einzige, oder mehrere farbige Linien als Spektrum liefern und zwar entsprechen einem jeden Körper ganz gewisse Linien, welche unter allen Verhältnissen genau an derselben Stelle des Spektrums erscheinen, derart, daß sie ein vorzügliches Hilfsmittel zur Erkennung dieser Körper selbst in geringster Menge, geben, um so wertvoller, als bei Gegenwart mehrerer Elemente die, den einzelnen entsprechenden farbigen Linien, nebeneinander zur Geltung kommen. **Fraunhofer** bemerkte zuerst, daß in dem Spektrum der Sonnenstrahlen dunkle Vertikalstreifen die hellen Farben durchziehen und daß sie unter allen Verhältnissen genau an derselben Stelle erscheinen. Spätere Forscher vervollständigten seine Beobachtungen und ist es gelungen, mit Hilfe besserer Instrumente über 3000 Dunkelstellen im Sonnenspektrum festzustellen, ohne daß man aber bis vor Kurzem eine genügende Erklärung für diese Erscheinung gefunden. Durch Vergleichung des Sonnenspektrums mit dem, welches einzelne Metalle geben, fand man, daß einige Dunkelstellen des Sonnenspektrums genau zusammenfallen mit Spektrallinien einzelner Metalle. **Andererseits** beobachtete man, daß, wenn man das Licht eines stark leuchtenden, glühenden festen Körpers durch wenig leuchtende Dämpfe eines Metalls z. B. **Natrium** fallen läßt, in dem Spektrum die zugehörige Spektrallinie nicht als farbiger Streif, sondern, wie beim Sonnenspektrum, als Dunkelstelle erscheint; man mußte demnach annehmen, die Dunkelstellen des Sonnenspektrums sind auf entsprechende Weise entstanden. **Indem** das Licht des glühenden Son-

nenkern die weniger glühende Photosphäre durchdringt, werden die Lichtstrahlen zurückgehalten, welche den in der Photosphäre dampfförmig enthaltenen Elementen entsprechen; wir erkennen in den Dunkellinien des Sonnenspektrums gewissermaßen umgekehrte Spektrallinien und kommen zu dem Schluss, daß die Körper, deren helle Spektrallinien genau zusammenfallen mit Dunkellinien des Sonnenspektrums auch Bestandteile des Sonnenkörpers seien. So hat man in der Sonne Eisen, Calcium, Natrium, Chrom, Nickel, Barium, Kupfer und Zink nachgewiesen, während ihr die Metalle, Zinn, Cadmium, Blei, Arsen u. zu fehlen scheinen. Es schloß sich an diese Mittheilungen der Bericht über die sogenannten Absorptionsspektren und deren Vertheilung für die Technik und Chemie. Eine große Wandtafel zeigte die Spektrallinien, welche den neu entdeckten Metallen zukommen und aufgestellte Apparate nach Kirchhoff und Mousson gaben Gelegenheit, die interessanten Erscheinungen der Spektralanalyse zu beobachten.

\* [Naturforschende Gesellschaft.] Vor Damen und Herren hielt Herr Dr. Hartmann Schmidt einen Vortrag über „das unsichtbare Licht“. Nachdem derselbe gezeigt hatte, daß die Farben nur durch Wellenbewegungen hervorgebracht werden, welche sich durch ihre Schwingenzahl unterscheiden, daß die geringste Zahl der Schwingungen, welche wir als Licht, und zwar als rothes Licht empfinden, 459 Millionen in der Sekunde ist, — die höchste Zahl 667 Bill. Schwingungen, welche die Empfindung des Violetts heraufbringt, daß aber von der Sonne auch noch Wellenbewegungen ausgehen, welche wir nicht als Licht empfinden und zwar sowohl von geringerer als größerer Wellenzahl. Diejenigen Strahlen, welche weniger Wellen machen als die rothen Lichtstrahlen, wärmen, — diejenigen Strahlen, welche mehr Wellen machen, bringen eine chemische Wirksamkeit hervor. Umgekehrt ist man aus der Wirkung auf die photographische Platte zu schließen im Stande, ob die Anzahl der unsichtbaren Lichtstrahlen, welche in Bezug auf Schwingungszahl das Violetts noch übersteigen, eine große ist. Durch Reichtum an violetten Strahlen zeichnet sich aus das Sonnenlicht, das Magnesiumlicht, Schwefelblau und das elektrische Licht, während das blaue Kobaltglas vorzüglich die unsichtbaren, sogenannten supervioletten Strahlen hindurchläßt. Einige Körper haben nun die Eigenschaft, das auffallende unsichtbare Licht in sichtbares Licht zu verwandeln. Der Vortragende bediente sich hierzu einer Magnesiumflamme, von der die sichtbaren Strahlen durch doppelte Kobaltglascheiben hinweggeleitet wurden, — und der Geißler'schen Röhren, in denen das durch den elektrischen Strom erzeugte Licht ebenfalls fluorescirende Substanzen zum Leuchten brachte.

\* [Gewerbeverein.] Versammlung am 18. März. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen von Seiten des stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Dr. Schuster an die Versammlung, beginnt Herr Bergolder Meyer den angelegten Vortrag über Steinpappe. Redner bespricht einleitend die älteren Methoden auf dem umständlichen Wege der Holzschichterei Ornamente und Möbelverzierungen herzustellen, wie aber später in der Steinpappe ein Mittel gefunden worden sei, auf dem bequemeren Wege des Formens dieselben Gegenstände weit billiger und besser zu liefern. Was zunächst die hierzu nöthigen Formen betrifft, so wurden diese zuerst aus Holz oder Schiefer hergestellt durch Aufmischung eines dem darzustellenden Gegenstände entsprechenden Raumes; wegen der Schwierigkeit aber, sich größere Schieferplatten zu verschaffen, erfand man in der neueren Zeit die jetzt allgemein übliche Schwefelformerei, darin bestehend, daß man das Modell des Gegenstandes mit flüssigem Schwefel übergießt und die hart gewordene Schwefelkruste der größeren Festigkeit wegen mit Gyps hinterlegt. — Nun wird aus Leim, Kreide und gekochtem, fein zertheiltem Papier eine dabe, sorgfältig durchgeknetete Masse gebildet, die Steinpappe, welche, so lange sie warm und feucht gehalten wird, weich bleibt; diese Masse wird in die Formen

in welchem Zustande eingebracht und nachdem sie einigermaßen fest darin geworden, wieder herausgenommen. Ganz erhärtet, werden die so erhaltenen Theile durch Annageln an die meist hölzernen Möbel befestigt, worauf die an denselben sich noch zeigenden Mängel durch Ritzen, Feilen, Abreiben und Schleifen beseitigt werden. Beim Nachformen eines nicht als Holzmodell vorhandenen Gegenstandes wendet man sorgfältig gekochten Leim anstatt des Schwefels an, stellt mit dieser Form den Gegenstand zunächst aus Gyps dar und bildet hierüber als Modell erst die Schwefelform. Herr Döring ladet hierauf von Neuem zur Subscription auf das Stiftungsfest ein. Herr Kauffmann referirt über eine den Verichten über die Industrie-Ausstellung gewidmete Zeitschrift. Herr Wilhelm über eine Magnesiumlampe und die Verwendbarkeit des übermangansäuren Kalks, mit welchen Stoffen er einige Experimente ausführt. Herr Zenker theilt ein Mittel mit, Dampfessel vor dem Kasten zu schützen und Herr Wisch zeigt neue Gegenstände von der permanenten Industrie-Ausstellung vor, als: Feuerschwammklappen und Groben von cementirter Steinwand zum Eindecken der Dächer. — Eine im Fragekasten vorgefundene auf Beseitigung der Pallotage zielende Frage erledigt sich dahin, daß der nächsten General-Versammlung entsprechende Vorschläge zur Beschlußfassung zu unterbreiten seien.

**Vermischtes.**

Eine erschütternde Scene ereignete sich vor Kurzem in Lima (Peru) während einer Vorstellung im dortigen Theater. Man gab das Schauspiel „La Dame aux Camélias“. Fräulein Delancourt spielte die Rolle Marguerite Gautiere. Während der großen Ballscene im dritten Aufzuge wurde sie von einer nervösen Zuckung ergriffen, und ihr Blick bekam einen finstern und wilden Ausdruck. Sie begann verworren zu reden und suchte, da sie selbst die Nähe einer in ihr vorgehenden Katastrophe empfand, ihre Kolleginnen zu entfernen, welche ihr Hilfe leisten wollten, indem sie ihnen mit der äußersten Anstrengung zurief: „Rettet euch, ich werde euch sonst heißen!“ Man kann sich den Schrecken der Schauspieler und des Publikums leicht vorstellen. Zwei Tage später starb die unglückliche Künstlerin unter den heftigsten Krämpfen an der Wasserscheu.

[Suez-Kanal.] Einem Briefe eines geborenen Hessen (Datirt Suez, 21. Februar 1867) entnimmt die „Darmst. Jtg.“ folgende interessante Mittheilung über die erste Befahrung des Suez-Kanals mit einem Handelsschiffe. „Vor 14 Tagen habe ich Alexandria verlassen, als Kommandant eines Fahrzeuges „Le primo“ genannt, mit dem ich die Passage durch den Suez-Kanal versuchen sollte. Der Versuch ist zur Verwunderung von ganz Egypten gelangt. Ich habe also die große Aufgabe, vom mitteländischen nach dem rothen Meere mit einem Handelsschiffe zu fahren, gelöst. Die Ehrenbezeugungen und enthusiastischen Zurufe auf allen Stationen und in den Städten, die am Ufer des Kanals liegen, übersteigen Alles, was ich bisher erlebt.“

**Literarisches.**

Die neuesten Hefte der „Illustrierten Welt“, das dritte und vierte (Stuttgart, Eduard Hallberger), haben außer ihrem reichen belehrenden Inhalt, besonders auch der ereignisvollen Gegenwart gedöhrnd Rechnung getragen. Von den hierauf bezüglichen Aufsätzen nennen wir: „Aber Wochen im Böhmerland“ von Dr. Spangenberg und „Die preussische Feldarmee“ von Schmidt-Weiskensels. Eine recht anziehende Novelle hat Wolf Müller unter dem Titel „In Feindesland“ gesendet, sie spielt unmittelbar nach der Schlacht von Königgrätz in Berlin; von J. D. H. Zehme lesen wir den Schluß einer pikanten Erzählung „Alter Samen und frisches Reis“, ferner Fortsetzung und Schluß des Romans „Die Tochter

des Juwelenhändlers“ von J. B. Smith; eine prächtige Jagdgeschichte „Der Fuchsbau“ von Friedr. Gerstäcker und den Anfang eines englischen Romans „Die heimliche Ehe“ von J. F. Smith. „Die Memoiren eines italienischen Vollzebeamten“ von J. Ristori, „Das Rathhaus zu Nürnberg“, „Die bellige Eisahe“, „Die Holsfäller in den Bogesen“, „Eine Färstentadt“ (Dresden) von Rich. Andree, „Neue londoner Skizzen“ von Jul. Rodenberg, „Die ehemalige Wahl- und Ordnungsstadt Deutschlands“, „Elsen und Zwerge“ von Hermann Lingg, „Eine Burg im Rheintal“ (Godesberg) von Karl Seidlitz, „Der Tebellon von Bellinzona“, „Oskar Vietich's „Alerlei Schmitz-Schnat“, „Die Centralkirche der katholischen Christenheit“, „Die Weltausstellung in Paris“ von Dr. Hansen, „Das Fest der jugendlichen Armbrustschützen in Thun“ von Paul Bollmar, „Die Mühle von Sanssouci“ von Schmidt-Weiskensels, „Die Sophienkirche in Konstantinopel“, „Deutscher Balladenkranz“ von Dr. G. Wendt und „Fliegende Blätter“ — dieser mannigfaltige Inhalt dürfte gewiß für die Auswahl und Umsicht, mit welcher die Redaction bei der Ausstattung der „Illustrierten Welt“ zu Werke geht. Der Reichhaltigkeit der literarischen Beiträge entsprechen die vielen Illustrationen. Den Abonnenten des ganzen Jahrgangs hat bekanntlich die Verlagsabteilung die Bergästigung eingeräumt, die neueste Gotta'sche Schiller-Originalausgabe um einen außerordentlich billigen Preis von ihr zu beziehen; von derselben (12 Hefte) sind bereits vier Lieferungen in den Händen der Abonnenten.

Im Verlage von Carl Minde zu Leipzig erscheint in Lieferungen von je 3 eingedruckten Folien und einem Kupfer: „Die Kriege Preußens gegen Oesterreich von 1740 bis 1866, vollständig geschildert von C. Götting.“ Wir haben die ersten Lieferungen mit vielem Interesse gelesen und in dem Anfang schon eine Geschichtsbeschreibung von bleibendem Werthe gefunden, welche der Verfasser mit Recht eine volkstümliche nennen darf. Er betrachtet im Eingange die ganze Entwicklungsgeschichte Deutschlands und stellt dann die Politik des habsburgischen Kaiserhauses und die der Hohenzollern nebeneinander. Aus der wesentlichen Verschiedenheit dieser Politik von den ältesten Zeiten an datirt sich der Qualitätsunterschied zwischen Oesterreich und Preußen und er mußte im Laufe der Jahrhunderte zu blutigen Verwickelungen führen, welche der Verfasser nun mit scharfem und unbefangenen Blick schildert. Wir können die Schrift Demjenigen, welche neben einer guten Beschreibung auch eine richtige Erkenntniß der Ursachen und Wirkungen des letzten Krieges sich verschaffen wollen, nur empfehlen.

**Sandwirthschaftliches.**

Wie die Zeitungen jüngst meldeten, wird an kompetenter Stelle beabsichtigt, die Steuerverhältnisse der neuannektirten Landestheile, denen der alten Monarchie baldmöglichst anzupassen. Vielleicht dürfte dieses zeitgemäß sein, an eine Härte oder doch Ungleichheit zu erinnern, die in letzterer durchweg existirt. — Während nämlich an mäßig und schlagsteuerpflichtigen Orten die nothwendigsten Konsumtillien sonst mehr nach Gewicht als nach Maß und Stückzahl besteuert werden; eben wir beim Fleisch das Gegentheil angewendet. — Die gänstiger situirten, d. h. die produktiveren und futterreichereren Landestheile stehen zweifelsohne dabei im Vorzug gegen die dürrerigern Sand- und Haldegegenden. Denn in dem die ersteren z. B. ein fettes Rind von 10 Ctrn. und darüber mit dafür stipulirter Steuer belegt sehen, haben die letzteren für ein solches von 5 Ctrn. und darunter auch ganz dieselbe Steuerquote aufzubringen. Sicher tritt aber ein Mißverhältniß ein, wo das Mindere ein Gleiches mit dem Mehreren leisten soll. Steuereinkünfte sind zudem bei dem qu. Besch.



**Postplatz 1. Postplatz 1.**  
**Geschäfts-Eröffnung.**

[4250] Einem hohen Adel und geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage ein

**Pub- u. Modewaaren-Geschäft**  
 verbunden mit

**Lager französischer Handschuhe**

unter der Firma **Franziska Böse** eröffnet habe. — Bejagnehmend auf Obiges, soll es mein stetes Bestreben sein, mit durch **Solidität** aller in dieses Fach schlagenden Artikel das **dauernde** Vertrauen meiner geehrten Kunden **bestmöglichst** zu wahren.

**Franziska Böse.**

**Die Werkzeug-Fabrik**

von **C. Stellmann**

Berlin, **Wilhelmstrasse No. 32.**, empfiehlt sich mit **Hobelbänken** und **sämmtlichen gangbaren Tischlerwerkzeugen.**

**Unterricht**

im **Schneidern** (Maßnehmen, Schlitzezeichnen, Zuschneiden), **Weißnähen** und **Sticken** erteilt

[4247] **F. Tenber** geb. **Leudert**, **Fischmarkt No. 8.** drei Treppen.

**Strohüte** werden gewaschen, gefärbt und modernisiert; auch sind neue in größter Auswahl vorräthig. [3999] **Pauline Lukas**, **Hellgrabsstraße No. 14.**

**Strohüte**

empfeht in großer Auswahl zu soliden Preisen **Anna Bönsch**, **Fleischerstr. No. 2.** Auch werden daseibst Strohüte schön gewaschen, gefärbt und auß geschmackvollste garnirt. [3938]

**Zickelfelle**

kauft wie immer zu den höchsten Preisen **Gustav Schmelzer**, **Steinstraße No. 6.** [3995]

**Bestes Wiener Puzpulver** bei **Max Holfert**, **Gäte der Kable u. Klosterstraße 31.** [4244]

**Für das Haupt-Depöt der Superphosphat-Fabrik**

von [3070] **Emil Güssfeld** in **Hamburg** werden Aufträge entgegengenommen bei **J. A. Zobel** in **Görlitz**, **Mariensplatz 5., erste Etage.**

[3979] **Nachlaß-Inventarien** fertigt direkt an **Springer**, **gerichtlicher Taxator**, **Bräderstr. 8.**

**Fertige Kleider**

für **Kinder** und **Frauen** billig zu verkaufen bei **Fran Horziger** jede Woche, **Sonntag** Nachmittags im **Haus für Bräderstraße No. 11.** und **Donnerstag** am **Klosterplatz** in einer **Bude**, gegenüber **Hrn. Bäckermeister Giffler.**

**Feste Preise.**

**Demianipl. 40., 1 Tr.**, sind angekommen: **Gardinen**,  $\frac{1}{2}$  breit, glatt und ausgeboget, **Elle 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.**

$\frac{10}{16}$  breit **2 $\frac{1}{2}$  Sgr.**, gestreift und karriert **3 Sgr.**, **Stück 40 Leipz. Ellen 3 $\frac{1}{2}$  Tblr.**, brochirt und gebogt **30** verschiedene Sorten von **3 $\frac{1}{2}$  Sgr.** an.

**Futtergaze** in verschiedenen Breiten, Farben u. Qualitäten von **1 Sgr.** die **Elle** an.

**Schwarzes Tuch** in kleinen u. großen Restern von **20 Sgr.** die **Elle** an.

**Cassinet** in **Gräu**, **Elle 3 Sgr.**

**Resten** in den besten halbwollenen und wollenen Zeugen, von **1 bis 12 Ellen** zum halben Wert, sowie ganze Stücke in den neuesten Frühjahrs-Sachen.

**Handschuhe**, feinste **Tricot** u. auch **Buckstachen**, **Unterhosen** in **Wolle** u. **Baumwolle**, **Strümpfe**, **Socken**, **Spiselmützen** in **Baumwolle.**

**Weißstickereien**, **Kragen 1 Sgr.**, **Stulpen 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.**, **Kragen mit Stulpen 3 Sgr.**; ebenso die allerbesten Sachen in **Leinen** gestickt zu  $\frac{1}{2}$  des **Fabrikpreises.**

**Kattun**,  $\frac{1}{2}$  breit, in nur waschenden Sachen, **Elle 4 Sgr.**

**Unterröcke** verschiedener Art, auch die beliebtesten **Dressener Röcke.**

**Weißer Mull** zu **Kleidern** und **Blouen**, allerfeinste **Waare**, **Elle 5 Sgr.**

Nur für **Handelsteute** eine **Partie schwarze Strohhüte** verschiedener Art. [4298]

**Türk. Pflaumen, amerikanische Schäläpfel, Preiselbeeren**

empfeht **Max Holfert**, [4243] **Gäte der Kable u. Klosterstraße 31.**

[1197] **Klagen**, **Gesuche** u. fertigt an und **Rath** erteilt **H. Schindler**, **Elisabethstr. 28.**

Wertvollste Erfindung der Neuzeit.  
**Wasserdichte Patent-Ledersohlen**  
 aus der **Fabrik, Kohlen-Ufer No. 1.** in **Berlin.** [4248]  
 Bei unbedeutend höherem Preise bekanntlich **doppelt so langer Tragfähigkeit** wie gewöhnliche Sohlen, und **stets trockene und warme Füße** während, so daß, wer sie einmal getragen hat, nie wieder davon ablassen wird.  
 Niederlage in **Görlitz** bei **E. Hermann.**

[2439] Das **Dienst-Versorgungs-Comtoir**, **Breitenstraße 20.**, empfiehlt **M. Konrad.**

**Eine Mühle**

mit **3 amerik. Gängen** neuester Konstruktion, mit **Deismühle**, an einem stark aushaltendem **Wasser** (rotte Mühle), mit etwas **Deconomie**, in **Mitte** einer belebten **Fabrikstadt** bei **Dresden**, an **frequenter Straße**, mit **engerichteter Bäckerei**, ist **veränderungs halber** zu verkaufen und bei **2000 Tblr.** **Einzahlung** zu übernehmen. Alles Näheres auf **portofreie Anfragen** bei [4249] **A. G. Klankhardt**, **Mühlbesitzer** und **Agent** in **Stadt** **Glabütte** im **Rdnigr. Sachsen.**

[4252] **Heidersdorf. Eine Garten-Nahrung** mit **sieben Morgen** **Land** und **neu erbauten Gebäuden** ist zu verkaufen. Näheres beim **Eigenhümer Traugott Weber.**

[4294] Einige **gebrauchte Sopha's** etc. zum **Verkauf** im **Altwaaren-Geschäft** bei **G. Pfeiffer**, **Langenstraße No. 30.**

[4239] Ein **gut gehaltener Mahagoni-Schreib-Sekretär** wird zu **kaufen** gesucht bei **Fr. Atte**, **Elisabethstraße No. 42.**

[4333] **Wegaugshalber** ist ein **gut gehaltenes Mahagoni-Flügel** preiswürdig zu verkaufen **Mittelstraße No. 17.**

[4315] Das **Dominium Klingewald** wünscht eine **Pflaumen** zu kaufen.

[4320] Eine **Glaswand** und eine **Rehröhre** sind **billig** zu verkaufen **Bräderstr. 18.**

[4263] Ein **ladentisch** und ein **Repositorium** stehen **billig** zum Verkauf **Demianiplatz 20.**

[4295] **25 Stück** gut gehaltene **Orboste** sind **billig** zu verkaufen bei **James Ludwig Schmidt**, **Odermarkt No. 23.**

**Bekanntmachung.** [4278] Im **Forstrevier Ober-Kranger ddo** (**Morgenseite**) liegen **100 Stämme trocken Bauholz** **billig** zum **freien Verkauf**. Das Holz here ist zu **erfahren Salomonstraße No. 6** **2 Treppen.**

**Ein Grundstück** von **ca. 1 Morgen** **Fläche**, **seiner Lage** und **seines Wasserreichthums** wegen **jeder Fabrik-Anlage** geeignet, ist **preiswerth** zu verkaufen. **Offerten** unter **Chiffre R. P. No. 1000.** **posto restante Görlitz.** [4330]

[4253] **Familienverhältnisse** halber **bin ich Willens** meine **Groß-Gärtnerstelle** mit **ca. 30 Morgen Acker** und **Wiese**, **schöner Obst- und Grab-Garten**, mit oder ohne **Inventarium**, an **freier Hand** zu verkaufen. **Näheres** b. **Eigentümer** **Oberdörf b. Sprottau.** **E. Tauchert.**

**Zu verkaufen** ist ein **der Stadt** nahe gelegenes **Ziegelfeld** **Grundstück** von **3 Morgen** **Flächenraum** **Adressen** werden **erbeten** **sub A. Z. M.** **posto restante Görlitz.** [4331]

[4268] Zum **Verkauf** liegen in der **Schönbühl** zu **Sennerdorf** **7 Stück** **neue** **glatt gearbeitete** **Granit-Bauständer**, **2 Stück** **Thonläufer** und **4 Stück** **gute** **steinerne** **Ruhstühle** **schäffeln.** **A. Oplitz.**

**Kleingehacktes Stochholz**, **4 Ritr. 4 Tblr. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.** incl. **Fuhrlohn** ist zu verkaufen bei [4334] **G. Roitsch**, **Holzbandler**, **Arndtstr. 2.**

[4031] **2-3 Schüler** finden zu **Ostern** bei einer **ruhigen**, **kindlosen** **Familie** **freundliche** und **billige** **Aufnahme.** **Näheres** **Rosenstraße** **A. Simon.**

[4322] Ein **ausständiger Herr** sucht **einen** **Stuben-Kollegen** **Fischmarkt No. 11.**

[4308] Ein **Herr** kann **Logis** **erhalten** **Rosenstraße No. 10.** **drei Treppen.**

[4337] **Drei Herren** können **Kost** und **Logis** **erhalten** **Hellige-Grabsstraße No. 14c.**

**Mädchen**, welche **sauber** und **schnell** **nähren**, **finden** **Beschäftigung** **Hainwald No. 8.**

[4240] Ein **gebildetes**, **junges** **Mädchen**, welches **schon** als **Kindergärtnerin** **fungirt**, sucht in **einer** **Familie** **Stellung** als **Bonnie** bei **jüngeren** **Kindern**; ebenso **wäre** **dasselbe** **bereit**, **schulpflichtigen** **Kindern** **Nachhilfe** bei **den** **Schularbeiten** zu **leisten**, wie **auch** **den** **ersten** **Klassen** **Unterricht** zu **ertheilen.** **Es** **wird** **weniger** **auf** **die** **Höhe** **des** **Gehaltes**, **wohl** **aber** **auf** **Freundliche**, **liebvolle** **Behandlung** **gesehen.** **Gefällige** **Offerten** **werden** **franco** **unter** **H. B. 16.** **posto restante** **Görlitz** **erbeten.**

# Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

[4285] Nach freundlichem Uebereinkommen hat der Kaufmann Herr Julius Mortell in Schönberg die Agentur obdieser Gesellschaft niedergelegt und habe ich solche dem Gasthofbesitzer Herrn **Rudolph Hüttig** in Schönberg übertragen, was ich mich beehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gdrlitz, den 12. März 1867.

## Der General-Agent

der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft  
**H. Schönfelder.**

# Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,

mit einem

**Gewährleistungskapital von 3 Millionen Thaler Preuss. Courant,**

hat mich laut vorstehender Anzeige zu ihrem Vertreter für Schönberg und Umgegend ernannt und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr gegen feste, möglichst billig gestellte Prämien. — Die Gesellschaft vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Dächern entstehen, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vorteile und den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung.

Broschüre und Antrags-Formulare können jederzeit gratis bei mir entgegen genommen werden, und bin ich bei der Versicherungsnahme gern bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu erteilen.

Schönberg, den 12. März 1867.

## Rudolph Hüttig, Gasthofbesitzer.

Zwei Mädchen können das Strobbutnähen entgeltlich erlernen Heilige-Grabenstraße 14c.

[4269] Eine Frau, gelbt im Schneidern u. Aufbessern, wünscht noch mehr Beschäftigung **Kräuzelstraße No. 31.**

[4236] Ein junges, anständiges Mädchen in außerhalb, welches sich gegenwärtig in dem Tapissere-Geschäfte befindet, sucht zum April ein ähnliches Unterkommen. Näheres der Exped. d. Bl.

[4118] Eine tüchtige Gasthof-Wirthschafterin wird zum 1. April gesucht. Das Weitere in der Exped. d. Bl.

[4173] Ein ordentliches Dienstmädchen wird am 1. April gesucht Gr. Graben 18. 3 Tr. links.

[4264] Ein Mädchen für die Küche wird verlangt Obermarkt 32. im Neuen Laden.

[4332] Ein Mädchen zwischen 14—16 Jahren wird zu Kindern zum 2. April gesucht Mittelstraße No. 24. parterre rechts.

[4237] Ein tüchtiger Modell-Tischler wird für eine Maschinen-Fabrik zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[4312] Zwei tüchtige Sellar-Gesellen suchen dauernde Arbeit bei **Paul Engel**, Heilige-Grabenstraße No 14b.

[4313] Ein Pferdewechter kann zum ersten Mal c. Unterkommen finden auf dem **Domberg-Girbigsdorf.**

Ein ordentlicher Knabe wird als Tischler-Lehrer gesucht v. **O. Mausch** (Stadt Hamburg).

[4340] Ein Knabe kann jetzt oder Ostern in die Lehre treten bei **Wilhelm Müth**, Drabtwaren-Fabrikant, Fischmarktstraße 2.

[4310] Für einen Knaben, welcher Sellar werden will, kann ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch den **Schmiedemeister H. Hoffmann.**

[4307] Einen Lehrling sucht **Groll**, Konditor und Bäckereiführer, Breitenstr.-Ecke.

[4177] Ein Knabe, welcher Lust hat Tischler zu lernen, kann sich melden beim Tischlermeister **Rüttner** in Ober-Ludwigsdorf.

[4094] Ein **Oekonomie-Volontair** oder **Scholar** wird zum baldigen Antritt gesucht auf dem **Dominium Florisdorf** bei Gdrlitz.

[4291] Eine seidene Mantille ist vor circa 14 Tagen bei mir liegen geblieben. **Rothe im „Bellevue.“**

[4319] Zwei elegante Läden, zum 1. April beziehbar, sind zu vermieten Postplatz 2.

Ein freundlicher Laden ist noch zum 1. April d. J. anderweitig zu vermieten **Elisabethstrasse No. 41.** Näheres bei **Urban.** [2668]

[4284] Ein Laden mit Nebenstube oder 1 kleiner Laden zu vermieten **Däckerstr. 4.** (Weberstr.-Ecke).

**Grüner Graben 22. parterre** 2 möblierte Zimmer sofort zu beziehen. [4241]

[4289] Umzugs halber ist Mittelstraße 19. eine Wohnung für 24 Thlr. z. 1. April zu beziehen.

[4287] Eine möblierte Stube ist an 1 oder 2 Herren nebst Kost zu vermieten **Langenstr. 54.**

[4005] **Götherstraße No. 30.** sind zwei freundliche Wohnungen, bestehend aus je drei Stuben nebst Zubehör, zu vermieten.

[3941] **Bahnhofstraße 2.** dritte Etage ist eine möblierte Stube zu vermieten.

## Logis-Offerte.

[4218] Ein sehr geräumiges, freundliches Logis in 2. Etage (vornheraus), aus Stube, Stubenkammer, Küche u. Alkove bestehend, ist zum 1. April **obere Reiskstraße 28.** zu vermieten u. Näheres daselbst im Laden zu erfahren.

[4255] Es sind noch Stuben sofort zu beziehen **Pragerstraße No. 6.**

[4276] **Pragerstr. 43.** ist Stube u. Kammer nebst Zubehör zu Ostern zu beziehen.

[4309] Eine freundliche Wohnung in zweiter Etage, 3 Zimmer, große Küche mit allem übrigen Zubehör, ist sogleich oder 1. April zu beziehen. Auch ist Stallung und Wagen-Kemise zu vermieten. Näheres **Kohlstraße 49.** (im Laden).

[4254] Herrschaftliche Quartiere von 5 Zimmern, Küche und Zubehör und ein Quartier von 3 Zimmern sind vom 1. April ab zu vermieten **Kohlstraße No. 48.** — dicht am Postplatz —.

[4293] Eine Wohnung (6 Zimmer, 2. Etage) ist zu vermieten **Posthofstraße No. 1.** Näheres **Salomonstraße No. 39.**

[4275] Eine freundlich möblierte Wohnung, für einen Postbeamten sehr passend, ist zum 1. April zu beziehen **Leipzigerstrasse No. 1197.** eine Treppe links.

[4271] Ein freundl., gut möbl. Zimmer, sofort beziehbar, ist zu vermieten **Demianiplatz No. 14.** zwei Treppen.

[4292] **Kohlstraße** ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, sowie auch eine kleinere sofort zu vermieten. **Schnelder.**

[4324] Sogleich oder 1. April beziehbar ein schönes Logis für 30 Thlr. Näheres bei **Endwig, Familienhaus, Stube No. 6.**

[4256] Eine möblierte Stube ist **Präderstr. 17.** zu vermieten. **Fr. Grau,** erste Etage.

[4259] **Salomonstr. 21.** 2 Treppen ist eine möblierte Stube an einen Herrn zu vermieten.

[4260] Ein Quartier für ruhige Mieter für 34 Thlr. **Ober-Steinweg No. 20A.**

[4325] Ein möbliertes Zimmer nebst Kabinett ist zu vermieten **Elisabethstr. 1a.** zweite Etage.

[4314] **Elisabethstraße No. 5.** zwei Treppen ist ein freundlich möbliertes Stübchen zu vermieten.

[4323] Eine möblierte Stube ist sofort zu beziehen **Plattnerstraße 2.** eine Treppe.

[4321] Ein möbliertes Zimmer zum 1. April zu vermieten **Grüner Graben 23.** 2 Treppen.

[4343] **Mothenburgerstraße 11.** sind 2 Wohnungen à 35 Thlr. zu vermieten.

[4342] **Mittelstraße No. 16.** ist die 2. Etage ganz oder getheilt **Johannis** zu vermieten.

## Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften.

[4286] Dienstag, den 19. März, wissenschaftliche Abend-Versammlung. Vortrag des Herrn Direktors **Dr. Schütt:** „Ueber den Prometheus des Aeschylus“ (Fortsetzung). **Struve.**

## Naturforschende Gesellschaft.

[4336] Nächste Sitzung der **Oekonomie-Sektion: Donnerstag, den 21. März,** Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. — 2) Vorträge: a. von Herrn **Dr. Ringl:** Angabe der Mittel zur Erreichung eines besseren Fußbeschlages auf dem Lande; b. von Herrn **Wast. Winkelberg:** Ueber das Verhältnis der Besteuerung der Landwirtschaft zu der anderer Gewerbe; c. von demselben: Ergänzungen der Maron'schen Statuten zur Wald-Versicherung; d. von Herrn **Crehdt:** Mittheilungen über die neue Pariser Butter-Maschine; e. von Herrn **Maschinen-Inspektor Gust:** Erfahrungen über den Sac'schen Rauchverbrenner.

v. **Wolff-Liebstein. Blume.**

## Schützen-Gilde.

[4305] Zur Feier des Geburtstages **Er. Majestät des Königs** findet den **22. d. M.** das **Prämien- und Silber-Schiessen** statt. Anfang **11 Uhr.** 3 Uhr Einlage, 4 Uhr abgeschossen. — **Abends 8 Uhr: Ball.** Zur zahlreichen Theilnahme ladet ein

**Das Direktorium.**

[4304] Heute Sonntag, den 17. März e.:  
**Nachmittags-Concert vom ganzen Stadt-Orchester**  
 in Held's Salon. Anfang 1/4 Ubr. Entree 2 1/2 Sgr. **Grossmann.**

[3929] Sonnabend, den 23. März a. e., Abends 7 Ubr, wird der  
**Gewerbe-Verein**  
 sein diesjähriges großes Stiftungs.-Fest  
**in den Sälen der Societät**

durch **Abendessen und Ball** feiern.  
 Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, ihre Betheiligung recht bald, spätestens bis 21. März, in die zu diesem Zwecke in der Bierling'schen Buchhandlung am Obermarkte ausgelegte Liste zu notiren.  
 Durch den Noten werden zu diesem Feste keine Listen herumgeschickt.

**Grosser Societäts-Saal.**

[4327] Heute Sonntag Abend von 6 Ubr ab:  
**Großes Tanz-Kränzchen**  
 auf neugebohrtem Saale. Entree für Herren 5 Sgr., Damen 2 1/2 Sgr. Es ladet freundlichst ein **Mäusser.**  
 [4290] Heute Sonntag Tanzmusik im „Ruffischen Kaiser.“ **E. Böhmcr.**

**Kronprinz-Saal.**

[4335] Heute Sonntag: **Tanz-Kränzchen** auf neugebohrtem Saale, wozu ich ergebenst einlade. **Besser.**  
 [4298] Heute Tanz auf neugebohrtem Saale der „Stadt Prag.“ Anfang 6 Ubr.

[4274] Dem Bauergutbesitzer Gärtner zu Leopoldsdain wird zu seinem 73jährigen Geburtsstage viel Glück u. Segen gewünscht. **G. H.**

**Handwerker-Verein.**

[4300] Morgen Montag, den 18. März, Abends 8 Ubr: Vortrag des Herrn Apotheker Kleefeld: „Das Wasser.“

**Held's Salon.**

[4318] Heute Sonntag:  
**Grosses Abend-Concert.**  
 Anfang 7 1/2 Ubr. **Höltig.**

**Hartmann'scher Kranken-Unterstützungs-Verein. Haupt-Convant**

heute Sonntag, 17. März e., Nachmittags 3 Ubr, in Köbler's Restauration (Waller's Brauerei), Melkstraße.  
 Tages-Ordnung: 1) Jahres-Bericht. — 2) Wahl des Direktors. [4083]

**Stadt-Theater in Zittau.**

Gastspiel des Kgl. Sächs. Hof-Schauspielers Herrn **Julius Jaffe**, vom Kgl. Hof-Theater in Dresden.  
 Sonntag, den 17. März 1867. **Narcis.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Brachvogel. **Narcis** — Herr Julius Jaffe als Gast.  
 Montag, den 18. März 1867. **Der Königsleutnant.** Lustspiel in 4 Aufzügen v. K. Gutzow. **Graf Thorane** — Hr. Julius Jaffe als Gast.  
 Dienstag, den 19. März 1867. **Der Kaufmann von Venedig.** Komödie in 5 Aufzügen von Shakespeare, deutsch von Schlegel u. Zief. **Schloß** — Herr Julius Jaffe als Gast.  
 Mittwoch, den 20. März 1867. **Nathan der Weise.** Dramatisches Gedicht in 5 Aufzügen von Gotth. Ephr. Lessing. **Nathan** — Herr Julius Jaffe als Gast.

[4235] **Georg Kruse,**  
 Direktor des Stadt-Theaters in Zittau.

**Ball-Anzeige.**

[4316] Donnerstag, den 21. d. Mts., Abends 8 Ubr, findet der Ball meiner geehrten Scholaren im **grossen Societäts-Saale** statt, wozu ich meine früheren Scholaren und deren werthe Angehörige hiermit ergebenst einlade. Eintritts-Karten sind in meiner Wohnung zu haben.

**M. Puls.**

Obere Rable und Klosterstraßen-Gcke 20a.

**Schiesshaus.**

[4273] Heute Tanzmusik.

**Casino der Oberlausitz.**

[4234] An Stelle der am 13. Februar ausgefallenen Abendgesellschaft wird **Mittwoch, den 27. d. M. (Mittfasten)** eine **Abendgesellschaft** stattfinden.

**Das Direktorium.**

**Tivoli.**

Heute Sonntag Tanz-Kränzchen.

**Heute Sonntag**

ladet zum **Kränzchen** ergebenst ein  
 [4257] **Riedel**, Hellge-Grabstraße 9.  
 [4233] Heute Sonntag frischbackene **Plinsen** und **guten Kaffee**, wozu freundlichst einladet **H. Vietze** in **Heinersdorf.**

Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** (Jäger-Ravell) und **frischen Pfannenkuchen** in die **Scholtzei** nach **Heinersdorf** ergebenst ein  
 [4257] **A. Opitz.**

**Heute Sonntag**

ladet zur **Pfannenkuchen-Verloosung** und **Tanzmusik** freundlichst ein  
**Hamann**  
 [4251] in **Groß-Biebnitz** im Thal.

**Zur Tanzmusik**

ladet heute Sonntag ergebenst ein [4311] **A. Heider** in **Lichtenberg.**



**Stadt Düsseldorf.**  
 [4326] Morgen Montag laß zum **Schweinschlachten** ergebenst ein **L. Lang.**

**Stadt-Theater.**

Sonntag, den 17. März. **Sechste** Vorstellung im sechsten Abonnement. **Die Begegnung** des **Fräuleins Victorina Koronakron.** Zum ersten Male (neu!): **Deutsche Meistersänger** oder: **Der französische Original** Lustspiel in 5 Aufzügen von Carl Götze (Neuestes Repertoire stück aller deutschen Bühnen.)

Montag, den 18. März. **Siebente** Vorstellung im sechsten Abonnement. **Die Gastspiel** des **Geschwister-Paares:** **Hrn. Adolph** ersten **Solotänzers**, und des **Fräul. Adelle** ersten **Solotänzerin**, beide am **Stadt-Theater** in **Breslau.** Hierzu: **Stur** muß **rathen!** **Original-Lustspiel** in 1 Acte von **Alexander Bisheim.** **Hierauf: Soons** und **Comaus: Waldstücken.** **Charakterbild** von **Stur**. Zum Schluß: **Er ist nicht eifersüchtig.** **Lustspiel** in 1 Acte von **Alexander Gode.** In den **Freischen-Alten: Tänze.**

**Atelier für Photographie**

von **Schneckenburg**  
**Schützenweg 1., am Postplatz**

Die **Uhren- u. Bauerei** von **A. Schmidt**  
**Langenstraße, im „goldenen Kreuz“**, empfiehlt sich zu **gütigen Aufträgen** in **Reinbau** u. **Reparatur.**

**Meteorologisches.**

M. 15. 16.	Ab. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nach. 2
Lufldr. b. 0°	27° 3"	48° 27'	73° 27' 4"
Lufthärme	— 2°, 3	— 6°, 4	+ 1°, 1
Dunstfättig.	82 pCt.	92 pCt.	63 pCt.
Wind	NW. 1	SO 1	D. 0.
Wetter	better	bbllig better	better

London, 15. März. Wetter kalt.

**Eisenbahnzüge.**

Nach **Breslau:** 9 Ubr 40 M. Vorm., 2 Ubr Nachm., 2 Ubr 50 M. Nachts.  
 Ankunft: 2 Ubr 5 M. Nachm., 6 Ubr 15 M. Abds., 6 Ubr 36 M. fr. (Schnellzug), 8 Ubr 33 M. fr.  
 Nach **Berlin:** 9 Ubr 40 Min. Vorm., 11 Ubr 20 Min. Abends.  
 Ankunft: 4 Ubr 50 M. Am., 5 U. 15 M. fr. (Schnellzug), 9 Ubr 5 M. fr. Ab.  
 Nach **Frankfurt:** 5 Ubr 10 M. Nachm.  
 Ankunft: 10 Ubr 28 M. Abds.  
 Nach **Hirschberg:** 3 U. 46 Min. früh, 11 U. 5 Min. Vorm., 3 U. Nachm.  
 Ankunft: 6 Ubr 25 Min. früh, 1 Ubr 40 M. Nachm., 5 Ubr 40 Min. Abends  
 Nach **Lauban** (Votolzug): 11 Ubr 25 M. Vorm., 2 Ubr 30 M. fr., 7 Ubr 30 M. fr., 11 Ubr 50 M. Vorm., 2 Ubr Nachm., 7 Ubr 11 Ubr 15 M. Nachts.  
 Ankunft: 9 Ubr 15 M. Vorm., 10 Ubr 52 M. Vorm., 2 Ubr 30 M. Nachm., 5 Ubr 12 M. Nachm., 9 Ubr 56 M. Abds., 3 Ubr 45 M. Abds.  
 Ankunft in **Grillitz:**  
 Von **Breslau:** 11 Ubr 46 Min. Vorm., 6 Ubr 53 M. Abds., 1 Ubr 9 M. Nachts.  
 = **Berlin:** 4 U. 38 M. fr., 3 U. 40 M. fr.  
 = **Frankfurt:** 11 Ubr 46 M. Vorm.  
 = **Hirschberg:** 10 Ubr 33 Min. Vorm., 6 Ubr 10 Min. Abends, 12 Ubr 23 Min. Nachts.  
 = **Lauban** (Votolzug): 7 Ubr 7 M. Morgen  
 = **Dresden:** 9 Ubr 15 M. Vorm., 1 Ubr 3 M. Nachm., 4 Ubr 51 M. Nachm., 8 Ubr 20 M. Abds., 10 Ubr 36 M. Abds., 2 Ubr 10 Min. früh.

Hierzu eine Beilage.

Meine

## für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfangenen Neuheiten in seidenen und wollenen Kleiderstoffen, in Tüchern, Châles etc., Möbelstoffen, Gardinen, Teppichen und Artikeln, welche zu Ausstauern und Zimmer-Decorationen gehören, bieten in großen Sortimenten eine geschmackvolle Auswahl.

## Vorjährige Sachen

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sendungen zur Ansicht werden mit bekannter Bereitwilligkeit gewährt; Proben franco verschiebt.

**Joseph Eisner, Steinstraße 13.**

[4299]

## Die Drogen-, Chemikalien-, Farben-, Thee- und Parfümerie-Handlung von Ernst Urban in Görlitz,

Elisabethstraße 41.,

empfehle alle, ihre Branche betreffenden Artikel *en gros et en détail* in wie bekannt stets bester Waare u. zu zeitgemäß soliden Preisen auch fernerhin gefälliger Beachtung. NB. Waaren-Verzeichnisse gratis. [3451]

J. Oschinsky's

## Gesundheits- und Universal-Seifen

And zu haben:

In **Görlitz** bei Herrn **Theodor Wisch**, Pragerstraße, in **Reichenbach O. S.** bei Herrn **E. W. Scholz**, in **Schönberg** bei Herrn **A. Wallroth**.

[369]

**J. Oschinsky**, Kunstseifen-Fabrikant in Breslau, Karlsplatz No. 6.

## Pianosorte-Magazin von Ed. Maetzke, Mittelstraße 27.

fl. 200,000 Hauptgewinn.

Ziehung am 1. April 1867.

[4107] In der von der Regierung gegründeten und garantierten

**Staats-Prämien-Verloofung** müssen nachfolgende Hauptpreise gezogen werden:

fl. 200,000, 40,000, 20,000, 2 mal 5,000, 2 mal 2,000, 2 mal 1,500, 4 mal 1000 u.

Hierzu kostet  $\frac{1}{4}$  Loos 1 Zblr.

$\frac{1}{2}$  " 2 "

$\frac{1}{4}$  " 4 "

$\frac{1}{2}$  oder  $\frac{1}{4}$  Loose kosten 10 "

Pläne und Ziehungslisten werden den Teilnehmern unentgeltlich und franco zugesandt.

Gefäll. Aufträge werden gegen Einsendung des Betrags, Postvorschuß oder Postzahlung sofort prompt besorgt.

Es wird noch ausdrücklich bemerkt, daß mit der geringen Einlage von Zblr. 4 der Haupttreffer von fl. 200,000 zu gewinnen ist.

**H. A. Schneider,**

Handlungshaus in Frankfurt a. M.

[4270] Ansicht von dem Königl. Schul-lehrer-Seminar zu Reichenbach O. S., Lithographie à 10 Sgr., empfiehlt

**A. Halle** in Reichenbach O. S.

[4288] Ein gut rentirendes Haus ist veränderungsbalber aus freier Hand sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Schneidermeister **Flachs** am Rathhause. Auch ist eine Wohnung für 35 Zblr. 1. April zu beziehen.

## Mühlen-Verkauf.

[4297] Das zu Alt-Walterzdorf gelegene **Wassermühlen-Grundstück** Friedrich August Lindner's, welches 2 Mahl- und 1 Spitzgang, worunter 1 französischer, sowie 1 Spitzgang mit Zylinder und 1 deutscher Gang sich befindet, auch 10 in bestem Zustande befindliche Zwiifmaschinen und 1 Treibmaschine, welche letztere ebenfalls vom Wasser getrieben werden, enthält, in welchem die Mädelerei bisher schwunghaft betrieben worden, mit harter Dachung versehen, an der Straße gelegen ist, auch durchgängig im gutem baulichen Zustande sich befindet und zu welchem ca. 3 Scheffel Areal gehören, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Unterzeichneter sowohl als der Besitzer selbst.

Seiffenrzdorf bei Odchau im Adnigreich Sachsen, am 12. März 1867.

**Carl Eckardt**, Gerichtschreiber.

[4328] 100,000 Stück sehr schöne **Mauerziegel** sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[4258] **Schraubzwingen**, Messingtiegel, eine **Seidenspinndant** sofort zu verk. Salomonstr. 21.

[4261] Familienverhältnisse wegen ist in Gedrük ein seit 20 Jahren bestehendes **Lozf-, Porzellan- u. f. w. Waaren-Geschäft** unter ganz soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres obere Kahle No. 30e. drei Treppen beim Eigentümer.

**Firmamaler G. Schirach** empfiehlt sich zu gef. Austr. Klosterstr. 14.

Berlin, den 20. Januar 1867.

Gebrieter Herr Daubig!

Ich kann nicht unterlassen Ihnen in nachstehenden Zeilen öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Vor ungefähr 4 Jahren stellte sich bei mir periodenweise ein so unangenehmer Husten und kurzes Athmen ein, daß ich oft beim Gehen stillstehen mußte, um mich einigermaßen wieder zu erholen. Das Uebel trat mit den Jahren immer bestiger auf, wozugen ich, um dasselbe zu beseitigen, die verschiedensten Mittel angewendet habe. Ich griff nun noch zu Ihrem Brust-Gelée, der mir als besonders wohlthätig empfohlen wurde. — Schon beim Gebrauch der zweiten Flasche fühlte ich wählige Vinderung des Hustens, was mich veranlaßte, mit dem Gebrauch des-selben fortzufahren; und ich muß gestehen, daß ich es nicht bereue, denn ich fühle jetzt, nachdem ich bei der 4. Flasche des Gelée bin, daß mein Husten sich immer mehr und mehr vermindert, und ich viel leichter athme als sonst. Ich bin jetzt trotz meines 68jährigen Alters wieder im Stande, ohne jegliche Beschwerden ausgehen zu können, so daß ich in Wahrheit sagen kann, daß mich nur einzig und allein Ihre Daubig'sches Brust-Gelée von meinem 4-jährigen Uebel, wenn auch nicht gänzlich befreit, so doch über alle Erwartung Vinderung verschafft hat.

Frau Sawert,  
Dessauerstraße 4.

[3071]

**K. F. Daubig'sches Brust-Gelée**, allein nur fabrizirt vom Apotheker **K. F. Daubig** in Berlin,

sowie **„Daubig“**

empfehlen die alleinigen Niederlagen von: **Louis Funkert** in Görlitz, Weberstraße No. 1.; ferner **F. W. Jaesrich** in Reichenbach O. S. und **G. Fasold** in Friedst.

## Auktion.

[4179] Auf dem **Dominium Ober-Mengersdorf**, nahe am Geböite, werden den 25. März o., von früh 9 Uhr ab:

- 1) ca. 80 Stück birkenne Nagelstücke,
- 2) 90 Stück dergleichen Stangen u.
- 3) 80 Schock hartes Reisig

partienweise meistbietend verkauft, wozu Kauf-lustige einladet

**Die Dominial-Verwaltung.**

## Verkaufs-Anzeige.

[4092] Meine in **Rotzenburg O. S.** am frequentesten Plage gelegene **Saft- u. Schank-wirtschaft** mit großem Garten bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Besitzer.

**J. G. Kootz.**

[4129] Ein **Gartenhaus** ist zu verkaufen **Jakobstrasse No. 9.**

## Nachricht für Auswanderer und Reisende nach Amerika.

(16933) Ununterbrochen expedire ich mit den Bremer und Hamburger Post-Dampfschiffen nach New-York, jeden Sonnabend. Es ist erforderlich, die Plätze durch Anmeldung und Anzahlung 6 bis 8 Wochen vor Abgang zu sichern, geschieht dieses nicht, so steht zu gewärtigen, daß keine Plätze mehr frei sind, besonders im Zwischendeck. Mit den größten schnellsegelnden Schiffen expedire ich wie bisher am 1. und 15. eines jeden Monats von Hamburg und Bremen direct, nicht über England, vom 1. März bis 1. December nach New-York, Philadelphia, Quebec, Baltimore, New-Orleans, Galveston und so weiter zu den billigsten Preisen. Auf portofreie Anfragen übermache ich meine belehrenden Druckschriften kostenfrei.

Agenten werden durch mich überall angestellt.  
Sündige Kontrakte nach dem Gesetze werden abgeschlossen.  
Der Königl. Preuss. konzessionirte General-Agent für ganz Preußen  
**C. Eisenstein** in Berlin, Invalidenstr. No. 82.

## 200,000 Gulden Hauptgewinn

### Eisenbahn- und Dampfschiffahrt-Loose.

Ziehung am 1. April 1867.

1700 Loose müssen folgende 1700 Treffer in bevorstehender einziger Ziehung unbedingt gewinnen und zwar: 1 à fl. 200,000, 1 à fl. 40,000, 1 à fl. 20,000, 2 à fl. 5000, 2 à fl. 2000, 2 à fl. 1500, 4 à fl. 1000, 37 à fl. 400, 1650 à fl. 160.

Die Ziehung geschieht öffentlich, im Befehl der Regierungs-Behörde, und kostet, für obige Ziehung gütlich.

1 Viertel-Loose Thlr. 1.

1 halbes Loose Thlr. 2.

Ein ganzes Loose Thlr. 4.

Sechs ganze Loose Thlr. 20.

Gefällige Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effectuirt und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

**Georg M. Mayer** in Frankfurt a. M.

P. S. In letzter Ziehung fielen wiederholt mehrere Haupttreffer in meine vom Glück stets begünstigte Kollekte. [3973]

## Esprit des cheveux!

Das rege Interesse, welches seit Jahren dem Kräuter-Haarbalsam von Kutter & Co. in Berlin, Depot bei **Edmund Weidenbach** in Gdrlitz, am Marienplatz 1., in Flaschen à 1 Thlr., wegen seiner vorzüglichen bewährten Eigenschaften zu Theil wird, ist das beste Zeugniß für den hohen Werth dieses Haarwuchsmittels. Wir kennen in Wirklichkeit kein einziges der älteren, wie auch neueren Erfindungen dieser Art, welches dem **Esprit des cheveux**, in Betreff seiner heilkräftigen und sicheren Wirkungen, ein neues Haar zu erzeugen, den Rang streitig machen kann. Aerzte, Chemiker und Laien, welche davon Anwendung gemacht, bestätigen in gleicher Weise die Wahrheit des Gesagten. [4246]

## Pianoforte-Fabrik und -Magazin von A. Grlbig,

Weberstraße 14. eine Treppe. [3885]

## Für Landwirthe!

### Die chemische Fabrik von Friedr. Müller

zu Leopoldshall bei Stassfurt

empfiehlt den Herren Landwirthen ihre **Kali-Düngesalze** unter Garantie des berechneten Kali-Gehalts zur geneigten Verwendung zu nachstehenden Preisen:

1) Kali-Dünger	mit 18-22% schwefel. Kali à	—	Thlr. 15	Sgr.
2) dito	= 28-32% dto. dto. à	—	25	"
3) dito	= 38-42% dto. dto. à	1	10	"
4) dito	= 48-52% dto. dto. à	2	5	"
5) dito	= 93-98% dto. dto. à	5	15	"

per 100 Pfund exclusive Verpackung per Kassa frei ab Fabrik oder Bahnhof Stassfurt.

Diese aus bestem Material fabrizirten Salze sind völlig trocken und fein gemahlen.

Die durch Anwendung vorstehender Salze bei Kartoffeln, Rüben, Klee, Weizen etc. erzielten Resultate sind in den meisten Fällen so günstig gewesen, daß auch den Herren Landwirthen, welche bisher deren Verwendung beanspruchten, mindestens Versuche dringlichst zu empfehlen sind, wozu die Fabrik durch mäßige Preisstellung und Abgabe jeder Quantität die Hand bietet.

Zur Bequemlichkeit der Herren Landwirthe habe ich Herrn **J. A. Zobel** in Gdrlitz ein Depot dieser Salze übergeben, von welchem dieselben zu Fabrikpreisen, unter Frachtaufschlag, entnommen werden können.

Auf Obiges Bezug nehmend empfiehlt sich

[3763]

**J. A. Zobel**, Marienplatz 5.

Atelier f. Photographie u. Panotypie v. **M. Ackermann**,  
Schützenweg No. 2a.

## Gasthofs-Verkauf.

[4130] Zu einer bedeutenden Kreis- und Garnisonstadt Schlesiens ist ein mehr als 50 Jahre mit guter Nahrung bestehender Gasthof unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft an Selbstkäufer vermitteln **Selle & Mathews** in Plegnitz.

## Grundstücks-Verkauf.

Das Nachlaß-Grundstück des Kaufmanns **G. Kollmann**, Bahnhofsstr. No. 3. zu Gdrlitz, soll im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich deshalb direct an den Unterzeichneten wenden; auch erteilt Auskunft Herr **Kittich** zu Gdrlitz, Bahnhofsstraße No. 3. parterre.

**H. Kollmann** in Berlin,

[3913]

Stallschreiberstr. 12.

[4163] Das Haus No. 52. zu Ober-Neundorf bei Gdrlitz mit gutem Obst- und schönem Gemüsegarten ist veränderungs halber preiswürdig zu verkaufen. Das Näh. beim Eigenthümer.

## Bekanntmachung

[3992] Vom 1. Juli d. J. ab sind die Gebäude der sogenannten Kreuzwaile hier, mit einer einfachen Walzwaile, Wasserkraft und Anlage zu einer Dampfmaschine versehen, zu verpachten. Interessenten dafür wollen sich bei dem derzeitigen Oberältesten Koritzki, Steinweg No. 30., gefälligst melden.

Gdrlitz, den 9. März 1867.

Die Tuchmacher-Junung.  
**Koritzki.**

## Guts-Verpachtung.

[4186] Ein Freigut in Niederschlesien (Lau-baner Kreis), 400 Morgen groß, ist Familien-Verhältnisse halber zu verpachten und kann sofort übernommen werden. Zur Uebernahme sind 3- bis 4000 Thlr. erforderlich. Das Nähere ist in der Expedition des Gdrlitzer Anzeigers zu erfahren.

## Für Bau-Unternehmer!

[4168] Die Kirchengemeinde **Gunnerödorf** will  
1) den Abbruch von 135 Ith. Fuß alter Kirchhof-Mauer,  
2) den Bau einer neuen Bruchstein-Mauer v. 470' Länge, ca. 94 Sch.-Rth. enthaltend, mit den dazu gehörigen Erdarbeiten

an den Mindestfordernden unter Vorbehalt des Zuschlages vergeben.

Offerten sind spätestens bis zum 22. d. M. schriftlich an den Unterzeichneten einzureichen, bei dem auch die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Gunnerödorf, den 15. März 1867.

Pastor **Sain de Bontemard.**

[4277] Ein Sopha und eine Bettstelle stehen billig zum Verkauf Leichstraße No. 4.

[4338] Ein neuer Schleiffstein mit verdecktem Gefell ist billig zu verkaufen Untermarkt 21.

[4329] Ein junges fettes Schwein steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

[4279] Ein fettes Schwein steht zum Verkauf in Nieder-Girbigsdorf No. 83.

[248] Eine größere Partie bester Mauerziegeln steht zum Verkaufe auf der Ziegelei des **Dominikus Ober-Schland H. v. R.** bei Reichenbach O.-L.

Frisch gedüngte Kartoffelfabeln an der Plebner Fabrikstraße, vor der Müller'schen Scheune, sind zu verpachten Neumarkt No. 3. drei Treppen. [4106]